

Zur Grammatik des Ki-pokomo.

Von

Missionar WÜRTZ.

Die Wapokomo, nach DENHARDTs Schätzung etwa 25—30 000 Köpfe zählend, wohnen unmittelbar am Tana, meist auf dem linken Ufer. Ihrer Sprache nach unzweifelhaft zu dem Bantu-Sprachstamm gehörend, bilden sie den äussersten nordöstlichen Flügel desselben. Wie Dr. KRAPP, Dr. FISCHER und die Brüder DENHARDT meinen¹⁾, sind sie die Urbewohner des Landes, und ihre Sprache hat der Suaheli-Sprache z. T. ihren Ursprung gegeben. Wie dem auch sei, jedenfalls hat das Volk und die Sprache der Pokomo, die sich als Unterthanen des in Wito residierenden Suaheli-Sultans zu den Schutzbefohlenen des deutschen Reiches zählen, ein Anrecht auf unser Interesse und unsere Teilnahme. Eine grammatische Bearbeitung hat das Kipokomo unseres Wissens noch nicht gefunden. Dagegen besitzen wir zwei Wörterverzeichnisse, eins von Dr. J. L. KRAPP in dem „*Vocabulary of six East-african languages*“ Tübingen 1850, und eins von Dr. G. A. FISCHER in „*Die (5) Sprachen im südlichen Gälalande*“, Zeitschrift für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte, Berlin 1878, S. 141 bis 144. Das letztere enthält ausser 20 Zahlwörtern nur 41 Vokabeln; das erstere deren an 2000, die aber, ausser Landes gesammelt²⁾, mancherlei Berichtigung bedürfen. Nichtsdestoweniger war KRAPPs Arbeit vermöge ihrer Einrichtung von grösstem Werte fürs Wörtersammeln in Kipokomo, da viele Pokomo ausser ihrer Sprache auch des Kisuaheli und Kigalla kundig sind.

Missionar WÜRTZ (von der Neukirchener Mission) war des Kisuaheli, wie es in Lamu und Wito gesprochen wird, ziemlich mächtig, als er zu den Pokomo ging. Er wohnte unter ihnen (in Ngao) drei Wochen im Juni 1887, und dann, mit Missionar WEBER und Frau zusammen, von September 1887 bis August 1888. Nachfolgender Grundris einer Kipo-

1) Dr. J. L. KRAPP in der Vorrede zu dem „*Vocabulary of six African languages*“ (s. unten) p. VII. — Dr. G. A. FISCHER „Über die jetzigen Verhältnisse im südlichen Gälalande und Wito“ in „*Mitteilungen der Geogr. Gesellsch. in Hamburg*“ 1876/77, S. 356. — CL. & G. DENHARDT „*Bemerkungen zur Originalkarte des unteren Tana-Gebietes*“, in „*Zeitschr. der Gesellsch. für Erdkunde*“ XIX. S. 142.

2) Dr. KRAPP hatte als Gewährsmann fürs Kipokomo den Bruder des Mzee (Ältesten) von Kalindi, Hadji Omar, den er im Jahre 1845 in Takaungu kennen lernte.

komo-Sprachlehre und das in der nächsten Nummer dieser Zeitschrift folgende Wörterverzeichnis wurden zunächst für den Gebrauch der nachkommenden Missionare zusammengestellt. Sie werden als Erstlingsarbeiten eines angehenden Missionars in mancher Beziehung Nachsicht erbitten müssen, zumal im Blick auf die kurze Zeit seines Aufenthalts unter dem Volk. Sie werden nur darum schon jetzt der Veröffentlichung übergeben, weil es für Missions- wie andere Unternehmungen den Tana hinauf unter Umständen von Wert sein kann, dass hier vorliegende sprachliche Material bereits gedruckt zu besitzen. Die Orthographie ist von dem Herausgeber dieser Zeitschrift der in englischen Suaheli-Drucken angewandten angepasst worden.

Neukirchen, Kr. Moers, 26. Januar 1887.

J. STURSBURG.

Zur Grammatik des Ki-pokomo.

Von

Missionar WÜRTZ.

Zeitschrift für afrikanische Sprachen. 1889.